

Sonntag, 21. Oktober 2012

Ort: Science City, ETH Hönggerberg, HCI

Zeit: 11.00 – 16.00 Uhr



## URBAN DESIGN – STÄDTE PLANEN UND BAUEN

Städte leben. Sie wachsen und verändern sich mit den Bedürfnissen ihrer Einwohner und mit den Ansprüchen der Zeit. Wie lässt sich Stadtentwicklung planen? Wie arbeiten Stadtplaner und was können sie bewirken? Worauf achten Architektinnen und Architekten, wenn sie in der Stadt Häuser bauen? Wie kommt die Landschaft in die Stadt? Und wie entstehen Städte auf der grünen Wiese?

Vorlesungen	
11.00 – 11.45 und 14.00 – 14.45  <b>Hörsaal J3</b>	<b>Netzstadt</b> Städte zählen zu den ältesten und erfolgreichsten Formen des Zusammenlebens vieler Menschen. Eine allgemein gültige Definition der Stadt ist nicht bekannt. Aber es gibt nachvollziehbare Antworten auf Fragen wie: Welche Eigenschaften bringen die Idee Stadt zum Leben? Wie bilden und formen sich Städte und wie lässt sich dieser Prozess verstehen? <b>Franz Oswald</b> gibt Antworten auf diese Fragen mit Hilfe des Modells Netzstadt. Dabei bezieht er sich auf die aktuelle Diskussion in der Schweiz, insbesondere zur Fusion von Gemeinden. Franz Oswald ist Professor emeritus für Architektur und Städtebau an der ETH Zürich.
<u>Nur</u> 11.00 – 11.45  <b>Hörsaal J7</b>	<b>Ein Haus in der Stadt – für die Stadt</b> Häuser sind nicht einfach Häuser, schon gar nicht in einer Stadt. Wer in der Stadt baut, muss vielen Anforderungen gerecht werden: Das Haus muss funktionale, ästhetische und städtebauliche Ansprüche erfüllen und auch den Wünschen des Bauherrn entsprechen. <b>Roger Diener</b> zeigt, wie ein Architekt alle diese Anforderungen unter einen Hut bringt und damit Erfolg hat. Er ist Inhaber des renommierten Architekturbüros Diener & Diener Architekten in Basel und Professor für Architektur und Entwurf an der ETH Zürich und am Studio Basel, dem ETH Institut Stadt der Gegenwart.
12.00 – 12.45 und 15.00 – 15.45  <b>Hörsaal G3</b>	<b>Vom Bauen und Weiterbauen an der Stadt</b> Die grösste menschliche Kulturleistung – die Errichtung von städtischen Siedlungen – lässt sich mit vier Begriffen erklären: Stadtgründung, Stadterweiterung, Stadtumbau und Wiederaufbau. Sie bezeichnen die wichtigsten städtebaulichen Strategien, die stets Anwendung fanden und als historische Schichten mehr oder weniger in jeder Stadt abzulesen sind. Harald Stühlinger zeigt an Beispielen, wie sich mit den vier Begriffen das Wissen zur Stadt vom Anbeginn der Stadtbaugeschichte bis zum heutigen Tag systematisieren und verstehen lässt. <b>Harald Stühlinger</b> ist Dipl. Arch., besitzt einen Master in Kunstgeschichte und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Geschichte des Städtebaus der ETH Zürich.
12.00 – 12.45 und 15.00 – 15.45  <b>Hörsaal J4</b>	<b>Stadt statt Landschaft?</b> Stadt und Landschaft werden oft als Gegensatz empfunden. Doch Landschaft ist ein Teil der Stadt, der von Städteplanern bewusst gestaltet wird. Berühmt sind die grossen Parkanlagen in London, Paris und New York oder die begrünten Avenuen. Nach welchen Konzepten kommt Landschaft heute in die Stadt? Dies illustrieren die beiden Landschaftsarchitekten <b>Rebecca Bornhauser</b> und <b>Thomas Kisling</b> in ihrer dialogischen Präsentation. Beide sind diplomierte Architekten und wissenschaftliche Assistenten am Institut für Landschaftsarchitektur der ETH Zürich.

Sonntag, 21. Oktober 2012

Ort: Science City, ETH Hönggerberg, HCI

Zeit: 11.00 – 16.00 Uhr



13.00 – 13.45	<b>Energy and the City</b>
<b>Vorlesung in Englisch</b>	Climate Change, peak oil and global urbanization put cities and especially the demand of energy and resources of their buildings in the center of strategies for sustainable development. Distributed, renewable sources of energy use the potential of a site and its energetic context for local energy production, storage and consumption. The related concepts and technologies pose questions on the implications on buildings and cities, their performance and design. Arno Schlüter discusses novel approaches, examples and potentials based on the research at his professorship. He is professor of Architecture & Sustainable Building Technologies (SUAT) at ETH Zürich.
<b>Hörsaal J6</b>	

<b>Ausstellungen</b>	
11.00 – 16.00 Uhr	<b>Architektur ETH Zürich 2012</b> Das Departement Architektur der ETH zählt weltweit zu den renommiertesten Architekturfakultäten. Rund 2000 Studierende sind zurzeit eingeschrieben. Unter den über 40 Professorinnen und Professoren, die am Architekturdepartement lehren und forschen, finden sich viele national und international bekannte Schweizer Architekten. Einmal im Jahr zeigt das Departement Architektur seine Leistungen in einer grossen Ausstellung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Arbeiten von Studierenden in den Entwurfsstudios. Sie reichen von der Konstruktion eines Hauses bis zu städtebaulichen Planungen. Dazu präsentieren sich die sieben Forschungseinrichtungen des Departements mit ihren Zielen, Ansätzen und Projekten. <i>Begleitete Besichtigung der Jahresausstellung mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Departements Architektur ETH Zürich</i>
<b>HIL Foyer</b>	
<b>gta ARchENA</b>	<b>Wohnort Campus</b> Auf dem Campus Science City ETH Hönggerberg sind die ersten Wohnhäuser für Studierende ausgesteckt. Die Siedlung, die demnächst errichtet wird, umfasst 497 Zimmer. Sie markiert einen Meilenstein auf dem Weg von Science City zum Stadtquartier. Wohnhäuser für Studierende entstanden in den letzten Jahren auch in Affoltern und beim Unicampus Irchel. Gebaut wurden sie im Auftrag der Stiftung für Studentisches Wohnen, die dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert. Am Beispiel realisierter und geplanter Bauprojekte zeigt die Ausstellung, wie sich studentisches Wohnen in Zürich entwickelt hat. <i>Begleitete Besichtigung der Ausstellung mit <b>Rebecca Taraborrelli</b>, Dipl. Arch. ETH, Geschäftsleiterin Stiftung für Studentisches Wohnen Zürich.</i>

Sonntag, 21. Oktober 2012

Ort: Science City, ETH Hönggerberg, HCI

Zeit: 11.00 – 16.00 Uhr



Science City Junior	
11.00-16.00 Uhr   HCI Cafeteria	<b>Wir bauen eine Stadt</b> Aus Karton aller Art, Schachteln und Rollen, mit Klebband, Klammern und Bändern gestalten und verzieren wir unsere eigenen Wohn- und Spielhäuser. Du erfährst, welche Materialien zum Bauen verwendet werden können und machst eigene Erfahrungen mit unterschiedlichen Oberflächenstrukturen.  <b>Werkstatt: für Kinder ab 5 Jahren</b>
11.00/12.00/14.00/ 15.00 Uhr  Atelier I <b>Raum E 2</b>  Atelier II <b>Raum E 8</b>	<b>Wir bauen eine Stadt</b> Wie entsteht eine Stadt? Was braucht eine Stadt? Wie wächst eine Stadt? Diese Fragen versuchen wir in den Ateliers zu beantworten. Wir werden dazu eine Modellstadt bauen, welche am 4. und 18. November sowie am 2. Dezember am „Treffpunkt Science City“ ausgestellt sein wird und von allen Besuchenden bewundert werden kann. <b>.Atelier I: für Kinder von 7-9 Jahren</b> <b>Atelier II: für Kinder ab 10 Jahren</b>  <b>Für beide Ateliers sind Tickets erforderlich, erhältlich am Welcomedesk</b>
13.00-13.45 Uhr  <b>Hörsaal G7</b>	<b>Manchmal denke ich schon vor dem Frühstück an 6 unmögliche Dinge</b> Was macht ein Architekt, wenn er ein Haus bauen will? Wie kommt er auf die Ideen, wie das Haus aussehen soll? Wie wird aus der Idee ein bewohnbares Gebäude? Und wie wird man Architekt? Antworten auf diese und viele andere Fragen erfahrt ihr in der  <b>Kindervorlesung für Kinder ab 7 Jahren mit Marc Angéilil, Professor für Architektur und Entwurf, ETH Zürich.</b>